

Bewerbung um Aufnahme einer Tradition in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

I.	Allgemeine Informationen.....	1
II.	Übermittlung der Bewerbungsunterlagen	2
III.	Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das Österreichisches Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes	3
IV.	Bewerbungsformular.....	4

I. Allgemeine Informationen

Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich.

Durch einen Eintrag in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

- wird die Bedeutung des Elements als Quelle kultureller Vielfalt, Garant für nachhaltige Entwicklung, Ausdruck menschlicher Kreativität und Mittel zur Förderung von Annäherung, Austausch und Verständnis zwischen den Menschen anerkannt;
- werden die durch die Bewerbung übermittelten Informationen der Öffentlichkeit auf der Webseite der Österreichischen UNESCO-Kommission zugänglich gemacht und dem UNESCO-Sekretariat in Form von Berichten über das österreichische Verzeichnis in regelmäßigen Abständen vorgelegt;
- wird die Voraussetzung für den Vorschlag des Elements für eine der internationalen Listen durch den Fachbeirat geschaffen;
- wird das Bewusstsein für die Bedeutung des Elements auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene gefördert.
- verpflichten sich die Antragsteller*innen als Vertreter*innen der Gemeinschaft an regelmäßigen Evaluierungen und Umfragen der UNESCO bzw. der Österreichischen UNESCO-Kommission teilzunehmen.

Mit einer Aufnahme sind keine Rechtsansprüche auf Unterstützung gegenüber Bund, Ländern oder der Österreichischen UNESCO-Kommission und sonstige Rechtsansprüche verbunden, insbesondere entsteht kein Anspruch auf eine öffentliche Förderung.

Bei allen Bewerbungen ist zu garantieren, dass die Ausübung der Traditionen in Einklang mit den geltenden österreichischen Rechtsvorschriften steht.

II. Übermittlung der Bewerbungsunterlagen

Die Bewerbungsunterlagen sind von der Gemeinschaft oder einer/einem von ihr ernannten Vertreter*in bei dem Fachbereich Immaterielles Kulturerbe (biasetto@unesco.at) einzubringen. Nur vollständige Bewerbungsunterlagen können berücksichtigt werden. Die Bewerbungsunterlagen müssen enthalten:

- das vollständig ausgefüllte Bewerbungsformular mit Originalunterschrift sowie als Word-Dokument
- zwei fachliche Begleitschreiben
- ca. fünf Fotos zur Illustration mit Angabe des Copyrights im Bildnamen
- Einverständniserklärung(en) der eingebundenen Gemeinschaften, Vereine und Personen

Bitte achten Sie auf die Verwendung gendergerechter Sprache!

Zur Präsentation von Bild-, Ton- und Filmmaterial auf der Internetseite des Fachbereichs Immaterielles Kulturerbe sind untenstehende technische Anforderungen einzuhalten.

Fotos:

Dateiformat: .jpg

Auflösung: min. 150 – max. 300dpi

Dateigröße: max. 5 MB pro Bild

Video:

Dateiformat: MPEG, AVI, Quicktime oder WMV

Auflösung: 640 x 360 (16:9) oder 480 x 360 (4:3)

Länge: ca. 2-8 Minuten

Audio:

Dateiformat: MP3

Qualität: min. 256 KB MP3

Dateigröße: max. 5 MB pro Datei

Länge: max. 8 Minuten

III. Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

1. Das Element zählt zu den Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes verstehen.
2. Es wird in einem oder mehreren der folgenden Bereiche zum Ausdruck gebracht:
 - a. mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes;
 - b. darstellende Künste;
 - c. gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste;
 - d. Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum;
 - e. traditionelle Handwerkstechniken.
3. Das Element wird von einer Generation an die nächste weitergegeben.
4. Es wird von Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, in ihrer Interaktion mit der Natur und mit ihrer Geschichte fortwährend neu gestaltet.
5. Das Element vermittelt ein Gefühl von Identität und Kontinuität, wodurch die Achtung vor der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität gefördert wird.
6. Es steht mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften, dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie mit der nachhaltigen Entwicklung im Einklang.
7. Eine möglichst weitreichende Beteiligung von Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen, die dieses Erbe schaffen, pflegen und weitergeben, muss gewährleistet werden und nachweisbar sein.

IV. Bewerbungsformular

1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Aus der Tradition der Herstellung von Krippen hat sich in der Region Steyr - Garsten, Enns- und Steyrtal die Schaffung von Krippenfiguren aus Naturlehm (Ton) überliefert. Diese mundartlich als "Loahmmandel" oder teilweise als "Loahmmandl" bezeichneten Krippenfiguren, werden aus Ton entweder nach typischen regionalen oö. Krippenfiguren selbst modelliert oder von vorgefertigten Modellen abgeformt und halbreliiefmäßig gearbeitet, gebrannt und anschließend bemalt. Diese Herstellungstradition geht auf das Ende des 18. bzw. auf den Beginn des 19. Jahrhunderts zurück. Neben den klassischen Figuren (Maria und Josef, Ochs und Esel, Kraxenträger, 'Apflbrocker, Rauchfangkehrer, Brunnenfrau, Einsiedler, Jäger und verschiedene Hirten sowie das Raurakl (Hase mit Geweih) gibt es Modellen für Häuser, Häusergruppen, Stadtelemente mit Türmen, Toren und Fassaden in dieser Technik. Die Figuren wurden ursprünglich nur in drei verschiedenen Größen, heute in bis zu sieben divergierenden Größen hergestellt. Da zu Beginn des 19. Jahrhunderts nur Farben aus Naturprodukten mit schwächerer Farbtintensität bei der Bemalung verwendet wurden, werden bis heute "Loahmmandel"-Krippenfiguren in eher gedämpften Farbtönen hergestellt.

Die Erstellung und Bemalung (Fassung) der Loahmmandel bildet in vielen Familien, Pfarrgemeinden und Vereinen einen gesellschaftlichen Höhepunkt im Jahreskreis, bei dem die regionalen und lokalen Besonderheiten von Generation zu Generation weitergegeben werden. Neben den Familien, den Pfarren sind auch verschiedene Krippenvereine, welche sich der Erhaltung, Pflege und Neuerstellung von Loahmmandel verschrieben haben, Garanten für die Bewahrung der historischen Tradition der Loahmmandel.

Ein wesentliches Element der Erstellung der Loahmmandel ist auch die gelebte Krippengemeinschaft und der regelmäßige Austausch unter den Mitgliedern. Dies kommt im Besonderen beim Brauch des Krippenschauens zum Ausdruck.

2. (a) Antragsteller*innen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r Vertreter*in kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben. Diese Person gilt auch als Ansprechperson für die Österreichische UNESCO-Kommission. Sollte sich diese Ansprechperson auch nach erfolgreicher Einreichung ändern, ist dies umgehend der Österreichischen UNESCO-Kommission bekannt zu geben.

Ich bin NICHT damit einverstanden, dass die unter 2a angegebenen Kontaktdaten im Falle einer Aufnahme als Teil des Formulars der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

(b) Kontaktdaten

Kontaktdaten zur Veröffentlichung auf der Webseite.

3. Name des Elements

Geben Sie den von den Traditionsträger*innen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Die "Herstellung der sog. "Loahmmandel"-Krippenfiguren in der Region Steyr-Garsten, Enns- und Steyrtal"

„Loahmmandel der Region Steyr-Gasten, Enns und Steyrtal“

4. Bereiche des Immateriellen Kulturerbes

Kreuzen Sie an, welchen Bereichen des immateriellen Kulturerbes Ihre Aktivitäten zugeordnet werden können.

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes
- Darstellende Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

5. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Beschreibung der Gemeinschaft

Wer sind die Ausübenden? Wie trägt die Gemeinschaft zur Erhaltung und Weitergabe bei? Steht die Teilnahme allen Interessierten grundsätzlich offen? Sollte es Einschränkungen geben, beschreiben Sie diese bitte. Max. 300 Wörter!

Die Erstellung bzw. Anfertigung von Loahmmandel wird von der krippenbauinteressierten Bevölkerungsschicht in ganz Oberösterreich sowie teilweise von den angrenzenden Regionen, denen die Krippe mit den Loahmmandel ein religiöses, kulturelles, gesellschaftliches oder künstlerisches Anliegen ist, ausgeübt. Die OÖ. Landeskrippenbauschule, einige Organisationseinheiten vom Landesverband Oberösterreich des Verbandes der Krippenfreunde Österreichs und insbesondere die Mitgliederr der Steyrer Krippenfreunde sind aktiv bei der Restaurierung alter und Anfertigung neuer Loahmmandel, in der Aus- und Weiterbildung über die Machart dieser Figuren sowie in vergleichbaren Bereichen tätig und damit ein wichtiger Ansprechpartner für Museen.

Anfang des Jahres 1955 wurde der Landesverband Oberösterreich des Verbandes der Krippenfreunde Österreichs vom Geistl. Rat Monsignore Felix Königsdorfer zur Pflege der Krippe und regionalen Figuren gegründet. Er schuf damit eine überregionale Plattform zur Bewahrung und Förderung der Krippe, sowie deren regionalen Krippenfiguren. Als Vereinsorgan initiierte er die heute noch bestehende Drucksorte "OÖ. Krippenzeitung" (früher „Krippenmitteilungsblatt“). In Garsten bestand bereits zu diesem Zeitpunkt eine regional großräumige Arbeitsgemeinschaft, "Garstner Krippenfreunde", unter der Leitung von Vev Aigner, die sich intensiv mit der Anfertigung und Verbreitung des Wissens rund um die Herstellung von Loahmmandel beschäftigte. Die Loahmmandel sollten in ihrer Herstellung, Verarbeitung und Bemalung ihren ursprünglichen Charakter beibehalten.

Die Teilnahme an Kursen zur Herstellung bzw. Anfertigung von Loahmmandel steht allen Interessentinnen und Interessenten offen und ist nicht an eine Mitgliedschaft in einer Organisationseinheit gebunden. Getragen wird die Gemeinschaft in erster Linie von den tätigen Krippenfreunden und den zahlreichen interessierten Besuchern von Ausstellungen, Veranstaltungen und dgl. Über die Kurse multipliziert sich das Wissen um die Herstellung von Loahmmandeln in kleineren Gemeinschaften wie Familien aber auch in Pfarren und Krippenvereinen.

(b) Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

Bundesland:

- Burgenland
- Kärnten
- Oberösterreich
- Niederösterreich
- Salzburg
- Steiermark
- Tirol
- Vorarlberg
- Wien

Region/en, Ortschaft/en: Das Kulturerbe "Die Herstellung der sog. "Loahmmandel"-Krippenfiguren" ist in den Bundesländern Ober- und Niederösterreich, primär jedoch in den Regionen Linz - Steyr - Garsten, Enns- und Steyrtal sowie in den angrenzenden niederösterreichischen Bezirken verbreitet und wird in zunehmendem stärkerem Maß auch praktiziert und angewendet. Neben den einzelnen Krippenvereinen in Oberösterreich gibt es auch viele Familien, Pfarrgemeinden und volkskulturelle Organisationen, die dieses Erbe pflegen.

(c) Entstehung und Wandel

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Um 1800 wurden Loahmmandel (vorerst nur für Weihnachtskrippen) nach kirchlichen, heimatlichen und orientalischen Motiven von den sozial schlecht gestellten Tagelöhnern der vielen Sensen-, Messer- und Nagelschmieden in Heimarbeit

modelliert, in der Esse am Arbeitsplatz gebrannt, von den Frauen bemalt und bei den Kirchweihfesten auch als Nebeneinkunft verkauft. Die Namensgebung erfolgte aufgrund mündlicher Überlieferungen von den seinerzeitigen Herstellern. Das Produktionsmaterial der Figuren ist Lehm (Ton) im Volksmund „Loahm“ und eine kleine Person wird gerne als "Mandl" bezeichnet. Aus diesen Begriffen leitet sich der Name des Elementes mit der Bezeichnung "Loahmmandel" ab.

Viele der alten Steyrer Model sind heute im Besitz des Museums der Stadt Steyr, (rd. 400) wenige befinden sich in privater Hand. Die Steyrer Krippenfreunde sind im Besitz von zahlreichen Nachgussmodeln, wodurch die Weiterverbreitung der Loahmmandel gesichert werden kann.

Um 1800 entwickelte sich in Steyr auch die Form der Kastenrippe, die mit Loahmmandel bestückt wurde. Die Tradition für die in diesem Gebiet typische Krippe wurde in Garsten und Umgebung vor allem von den Zweck- und Nagelschmieden in Heimarbeit gebaut. Die Zweck – und Nagelschmiede Josef Garb (1822 – 1909) und Alois Hebrank (1827 1907) hatten zahlreiche Kastenrippen mit Loahmmandel erstellt (Literatur: Mayer/Kapfer, Weihnachtskrippen, S. 23, 26 und 27).

Im Illustrierten Steyrer Geschäfts- & Unterhaltungs-Kalender 1901, S. 113 wird angeführt, dass die Besitzer von Gussformen in den 1870er Jahren ihre Tonfiguren zum Brennen in die Betriebe der Handwerker gebracht haben. (Mayer/Kapfer, S. 43). Als Taufgeschenk wurde im Garstner Umfeld gerne eine sogenannte "faule Krippe" seit dem Jahr 1903 an den Täufling übergeben. Hier wurden die wichtigsten Krippenfiguren in einer Loahmmandelfigur und damit auch nur einem Model zusammengefügt (Mayer/Kapfer, S. 30).

In der Fachliteratur wird auch erwähnt, dass in der Zwischenkriegszeit des 20. Jahrhunderts im Handel sehr oft Krippen mit Loahmmandel und Loahmmandel separat zum Kauf angeboten wurden. Dazu gibt es Beispielstücke in Privatbesitz (Frau Bierhaus, Familie Anton und Pauline Leitner, Helga Kaplan - vlg. Fotodokumentation). Die Möglichkeit Loahmmandel auch zu verkaufen, war in vielen Familien ein wichtiger Nebenerwerb.

Seit den 1950er Jahren werden Loahmmandel von der Arbeitsgemeinschaft der Garstner Krippenfreunde, seit 1970 im Großraum vom Ennstal (Großraming) und seit 2000 auch von den Steyrer Krippenfreunden erstellt. Für die Aktion "Licht ins Dunkel" wurde im Jahr 1991 in einem Eisenbahnwaggon eine Krippe mit über 1200 Loahmmandel eingebaut. Diese Krippe war 5 Jahre lang per Schiene unter dem Titel "Krippe am Bahnhof" in Mitteleuropa unterwegs. Heute kann diese große Krippe in restaurierten Zustand im Krippenmuseum Steyr-Palmenhaus jederzeit besichtigt werden. Die Gemeinschaft ist bemüht die Tradition der Loahmmandel-Krippenfiguren in der Region zu bewahren.

(d) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln, Wissen und Fertigkeiten, etc. und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

Loahmmandel aus der Zeit um 1800 (einige befinden sich im Museum der Stadt Steyr) weisen noch deutliche Konturen auf und zeigen Details, wie die Finger der Hände, Gesicht, Faltenwurf der Kleidung sowie die Struktur der Attribute. Später verflachten die Loahmmandel, weil sich das Model mit der permanenten Abnahme abnützten. Es müssen von Zeit zu Zeit Sekundärmodel, die von den ursprünglichen Figuren nicht abweichen sollten, angefertigt werden. Die Gemeinschaft ist bemüht, sofern die Beschaffung des seinerzeitigen Grundmaterials und die Ressourcen zum Brennen der Loahmmandel zur Verfügung stehen, dass die Loahmmandel in ihrer Herstellung, Verarbeitung und Bemalung ihren ursprünglichen Charakter beibehalten. Obwohl die Figuren im Modelabdruck nachmodelliert werden, ist jede Figur für den Interessierten bzw. Krippenfreund als Unikat zu werten.

Mit die modernen Materialien können langlebige Modellen aus Silikon hergestellt und die einzelnen Figuren mit Gießmasse abgegossen werden. Das Verfahren ist einfacher und widerspricht nicht der Tradition. Nach der Wiederentdeckung der

alten Modellen Mitte des 20. Jahrhunderts werden heute die Loahmmandel vielfach mit flüssigem Ton bzw. Gießmasse auf Porzellanbasis nachgegossen. Da es sich aber um reine Sekundärabgüsse aus kopierten Modellen handelt, kann die Beschreibung der alten Krippenfiguren die Traditionslücke schließen und dem Krippenfreund, der heute seine Krippenfiguren selbst erstellt und bemalt, von Nutzen sein. Im Bewusstsein der Krippenbautradition wird heute der Typus „Loahmmandel“, die nach alter Tradition gebrannt und bemalt wurden, in den Seminaren bereits mit den modernen Materialien (selbstaushärtende Gießmasse anstelle von Ton) weitervermittelt.

Von den Steyrer Krippenfreunden werden immer wieder alte Krippen mit Loahmmandel restauriert. Hier ergibt sich die Möglichkeit neue Modelle zu vorhandenen Figuren mit Silikon abzuformen, um die bestehende Modellkollektion zu vergrößern. Außerdem werden sukzessive die alten Modelle überarbeitet und neue mit scharfen Konturen erstellt.

Daneben ist die Gemeinschaft aber auch offen für zeitgemäße Neuentwicklungen in traditioneller Technik. Mangels der zur Verfügung stehenden Ressourcen zum Brennen der Grundformen (Modelle) und der Loahmmandel werden bereits moderne und dem Stand der Technik entsprechende Materialien verwendet, die keine Gefahr zum ursprünglichen Charakter der Loahmmandel darstellen.

(e) Soziale und kulturelle Bedeutung

Welche soziale und kulturelle Bedeutung und Funktion hat die Tradition für die Gemeinschaft(en) bzw. Gruppen(n) und die Gesellschaft im Allgemeinen? Max. 300 Wörter.

Die soziale Bedeutung wird belegt durch das große Interesse bei der Verwendung von Loahmmandel im Krippenbau, der großen Anzahl von ehrenamtlichen Mitgliedern und sonstigen Ausübenden in der Krippenbewegung von Oberösterreich, sowie der unermüdlischen Drang der Verbreitung dieser Tradition in Österreich und dem benachbarten Deutschland (bes. Bayern).

Die Ausübenden sind bemüht die Tradition der Loahmmandel nicht nur auf den Bereich der Weihnachtskrippe zu beschränken, sondern eine thematische Weiterentwicklung auf Ganzjahreskrippen, Fasten- bzw. Passionskrippen und Heilige Gräber auszudehnen, was bereits zu 80% vollzogen ist.

Die Verwendung der Loahmmandel in den Krippen wird von den Ausübenden aus verschiedenen Gründen gelebt. Für einen Großteil der Krippenbauer bzw. Interessierten steht der religiöse Inhalt der historischen Weihnachtskrippe mit Loahmmandel im Vordergrund. Aber auch ein kulturelles, gesellschaftliches oder künstlerisches Anliegen ist für die Ausübenden ein wichtiger Beweggrund für ein stetes Verbreiten der Tradition der Loahmmandel-Herstellung. Das gemeinsame Anfertigen, Bemalen und Aufstellen in der Krippe, sowie die Weitergabe des Wissens des innerhalb der Familie bzw. Gemeinschaft über mehrere Generationen entstandenen Brauchtums, ist ein wesentliches Element und integraler Bestandteil der Tradition und kulturellen Vielfalt. Loahmmandel sind seit Generationen Teil der Identität der Region rund um Steyr.

Der Hinweis, dass die Tradition der Loahmmandel im Darstellungsbereich sowohl in der Bevölkerung als auch im Volksbrauchtum verankert ist, wie auch die Tatsache, dass sich namhafte Personen mit der Entstehungsgeschichte des beantragten Kulturgutes intensiv auseinandersetzen, unterstreicht die soziale und kulturelle Bedeutung.

Der Verein der Steyrer Krippenfreunde ist Mitglied beim Landesverband Oberösterreich des Verbandes der Krippenfreunde Österreichs, der auch Mitglied beim OÖ. Forum Volkskultur und des Verbandes der Krippenfreunde Österreichs ist, die sich zur Förderung der Krippe und daher auch deren Figuren, hier: „Loahmmandel“, zusammengeschlossen haben. In diesen Statuten wird übereinstimmend als Zweck, die Pflege, Förderung und Weiterverbreitung der Krippentraditionen auf religiöser, kirchlicher, künstlerischer und volkskundlicher Grundlage unter Berücksichtigung und Anerkennung der kulturellen Vielfalt, angeführt.

(f) Wirkung

Beschreiben Sie die Wirkung der Tradition außerhalb ihrer Gemeinschaft/en oder Gruppe/n. Nennen Sie ggf. künstlerische Aktivitäten, die auf die Tradition Bezug nehmen. Falls zutreffend, stellen Sie bitte auch Aspekte der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit sowie des Tier- und/oder Naturschutzes dar, die bei der Ausübung eine Rolle spielen. Max. 300 Wörter.

Jährlich wird in Steyr eine Ausstellung von Ennstaler Kastenrippen (hier werden grundsätzlich Loahmmandel als Krippenfiguren verwendet) durch die Steyrer Krippenfreunde und der Steyrer Goldhaubengruppe organisiert, die sowohl von Krippeninteressierten als auch von Touristen aus Nah und Fern mit Begeisterung besucht wird.

Bei den Steyrer Krippenfreunden wird regelmäßig in Krippenbauseminaren die Erstellung von Loahmmandel sowie deren kunstvolle Bemalung angeboten und gelehrt. Zusätzlich werden auch Seminare in der OÖ. Landeskrippenbauschule angeboten. Durch die Vermittlungsarbeit über Ausstellungen und Kurse wird das Wissen verbreitet, wodurch eine Kontinuität der Tradition gewährleistet wird. Dabei wird stets darauf geachtet auch zeitgemäßen Strömungen und einer kulturellen Vielfalt zu entsprechen. Eine Weiterentwicklung in dieser Hinsicht ist der Gemeinschaft ein wichtiges Anliegen.

Neben den vielen anonymen Herstellern der Loahmmandel, wie den Tagelöhnern der vielen Sensen-, Messer- und Nagelschmiede im Großraum Steyr Garsten mit dem Enns- und Steyrtal, etablierten sich schon im 19. Jahrhundert namhafte Künstler. Josef Garb (1822-1909) und Alois Hebrank (1827-1907) beide Zweck- und Nagelschmiede sind aufgrund von nachweisbaren Dokumentationen namentlich bekannt. Im 20. und 21. Jhd formen Konsulent Robert Himmelbauer und Mag. Bruno Lipp noch mit Ton Krippenfiguren mit äußerst großem künstlerischem Wert.

Krippenbauer sind von Anbeginn aufgrund ihres Baumaterials stark mit der Natur verbunden, so entstehen auch die Loahmmandel mit ihrer starken Tradition aus dem regionalen Material „Lehm“, in veredelter Form aus Ton. Da vorhandenes Grundmaterial verwendet wird, besteht in keinerlei Art eine Gefährdung der Natur und Umwelt. Die Krippenbauer sind bemüht im Sinne einer Nachhaltigkeit zu wirken.

Zudem ist die Dokumentation der Tradition ein wichtiges Anliegen. Eine Bestandserfassung historischer Loahmmandel-Modelle ist in Vorbereitung. Hier wird der Wissensaustausch auch mit musealen Einrichtungen genutzt.

Die Herstellung der Loahmmandel-Krippenfiguren ist seit vielen Generationen eine international anerkannte Tradition der Region um Steyr. Vergleichsbeispiele ergeben sich durch Loahmmandel aus anderen mitteleuropäischen Regionen, wie aus der Viechtau und aus dem bayerischen Allgäu. Auch hier findet ein Austausch mit den Traditionsträgern statt.

Dennoch unterscheiden sich die Loahmmandel-Krippenfiguren aus der Region um Steyr eindeutig von den Figuren anderer Regionen.

Durch die Vermittlungsarbeit, die Dokumentation und den Wissensaustausch mit Traditionsträgern anderer Regionen versuchen die Steyrer Krippenfreunde gemeinsam mit dem Landesverband Oberösterreich des Verbandes der Krippenfreunde Österreichs alle Aktivitäten zur Stärkung der Tradition der Loahmmandel zu setzen bzw. zu unterstützen.

(g) Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Ausübung bzw. Tradierung des Kulturerbes gefährden könnten. Hier sind auch Fragen der nachhaltigen Entwicklung sowie mögliche Folgen einer Eintragung in das Verzeichnis zu berücksichtigen. Maximal 300 Wörter.

Derzeit sind für die Loahmmandel keine wesentlichen Risikofaktoren feststellbar. Es ist aber gemäß der Zunahme an modernen Techniken zu erwarten, dass die reliefmäßigen Figuren, jetzt noch Loahmmandel genannt, mit 3D-Druckern vervielfacht werden. Eine Digitalisierung der Model kommt der Bewahrung der notwendigen Model bei diesen neuen Techniken zugute, wenngleich weiterhin versucht wird mit traditionellen Materialien und Techniken zu arbeiten. Zu bemerken ist heutzutage aber dennoch, dass die Anzahl der Brennöfen im privaten Besitz, die für das Brennen der Loahmmandel erforderlich sind, stetig geringer wird. Wobei aber angemerkt werden muss, dass diesem Umstand durch die Verwendung von selbstaushärtender Gießmasse auf Porzellanbasis entgegengewirkt wird, Bei auftretenden Risikofaktoren darf angeführt werden, dass die Gemeinschaft große Aufklärungsarbeit leistet und auf die unkorrekte Nutzung des Begriffes "Loahmmandel" sofort hinweist.

Da das Wissen um die Weitergabe der Herstellung der Loahmmandel mündlich von Generation zu Generation passiert, muss als Risiko angeführt werden, dass hier wie bei allen mündlichen Traditionen möglicherweise eine Wissenslücke passieren und keine Weiterverbreitung mehr stattfinden könnte. Diesem wird durch Dokumentationen entgegengewirkt. Auch forscht die Gemeinschaft stetig in öffentlichen und privaten Archiven, um das Wissen zu vermehren. Leider ist die Archivlage rund um die Herstellung sehr schlecht und man ist auf Zeitzeugendokumentationen und seinerzeitige Objekte angewiesen.

- 6. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.**
Welche Maßnahme traf und trifft die Gemeinschaft (z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.), um den Erhalt und die Weitergabe des Elements zu fördern bzw. welche Maßnahmen sind zukünftig beabsichtigt. Maximal 300 Wörter.

Die Herstellung der Loahmmandel als typische Tradition in Oberösterreich, Region Steyr - Garsten, sowie im Enns- und Steyrtal verdeutlicht die Vielfalt der regionalen Figuren des Krippenwesens. Die Gemeinschaft versucht durch verschiedene öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zur Erhaltung aber auch zur Weitergabe des Wissens rund um die Herstellung der Loahmmandel beizutragen.

Einerseits ist man bemüht über Ausstellungen die interessierte Öffentlichkeit zu erreichen, aber auch den heutigen Herstellern eine Plattform zu bieten. Neben den jährlichen Krippenschauen organisierten die Steyrer Krippenfreunde im März 2020 trotz der Pandemie im Museumsbereich "Krippen im Palmenhaus" im Steyrer Schlosspark eine breitgefächerte Osterausstellung. Hier wurden auch weiter entwickelte Loahmmandel für Passions- und Fastenkrippen gezeigt. Diese 10-tägige Ausstellung wurde trotz der Pandemie von Interessenten aus ganz Österreich sowie teilweise aus den Nachbarländern mit Begeisterung besucht. Kooperationen mit Museen insbesondere mit dem Stadtmuseum Steyr, sowie mit dem OÖ. Landesmuseum erweitern die Ausstellungstätigkeiten (z.B. die Containerausstellung der OÖ. Landes-Kultur-GmbH 2020/2021).

Im Rahmen der Kurstätigkeit lehren und verbreiten die Steyrer Krippenfreunde permanent das Wissen rund um die Krippenbaumaßnahmen, d.h. um die Erstellung, Bemalung und Verwendung von Loahmmandeln. Hier wird derzeit auch an einer Dokumentation der Herstellung im Austausch mit den Museen in Steyr und der näheren Region, sowie mit dem OÖ. Landesmuseum gearbeitet. Die Dokumentation soll auch in Printform einem größeren interessierten Publikum zur Verfügung gestellt werden. An einem Projekt rund um eine 3-D-Digitalisierung der Model wird derzeit gearbeitet.

Die Steyrer Krippenfreunde organisieren jährlich gemeinsam mit den Steyrer Goldhaubengruppe, eine großräumige Krippenausstellung mit dem Schwerpunkt von Loahmmandel, die in Krippen, der verschiedensten Objekten eingebaut sind, wie Eckkasten, Laternen, Schatullen, Spanschachteln, Tonkrügen und dgl.

Auch plant die Gemeinschaft den überregionalen Austausch mit anderen "Loahmmandel"-Herstellern, sowie die Gegenüberstellung in einer Ausstellung z.B. mit dem bayerischen Allgäu mit seinen "bachenen" Figuren, mit den Kümmerzhofener und Zizenhausener Krippenfiguren, den Nassereither "Luammandle", den Villinger Krippenfiguren, den Ulmer Rommelfiguren und anderen Beispielen aus Tirol, dem Salzkammergut, Italien, Frankreich und Portugal, wobei aber darauf hingewiesen werden muss, dass viele dieser Tonfiguren-Krippen bereits der Vergangenheit angehören und nicht mehr hergestellt werden können.

7. Dokumentation des Elements

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

Literatur:

Die Fachzeitschriften „Der Krippenfreund“ vom Verband der Krippenfreunde Österreichs und die „OÖ. Krippenzeitung“ vom Landesverband Oberösterreich des Verbandes der Krippenfreunde Österreichs erscheinen seit Jahrzehnten als periodisches Druckwerk jährlich in mehrfachen Ausführungen.

Dietmar Assmann, Weihnachtskrippen in Oberösterreich. Geschichte und regionale Entwicklung von den Anfängen bis in die Gegenwart. Verlag Bibliothek der Provinz Ausgabe 2004.

Gerhard Bogner, Das neue Krippenlexikon. Wissen – Symbolik – Glaube. Ein Handbuch für den Krippenfreund.

Klaus Bergdolt, Die Weihnachtskrippe. Theologie. Kunst. Anthologie. Regensburg Verlag Pustet 2021.

Fotografische Mitarbeit Paul Sessner, Kunstverlag Josef Fink Beuronen Kunstverlag, Ausgabe 2003.

Franz Grieshofer (Hrsg.), Krippen. Geschichte. Museen. Krippenfreunde, Innsbruck 1987.

Rosina Gruber, Silvia Zenta, Rudolf Lirscher, Ennstaler Kastenrippen. Geheimnisvolle Miniaturen und andere Formen. Herausgeber und Verleger: Verlag-kunst-kultur.at 2001.

Karl Mayer und Gerald Kapfer, Weihnachtskrippen aus Garsten, Steyr, Christkindl. Ein Kind ist uns geboren. Linz Landesverlag Ausgabe 1992

Karl und Elfriede Mayer, 1000 Jahre Garsten. Jubiläumsschrift zur 1000-Jahr-Feier der Marktgemeinde Garsten. Garstner Kastenrippen, S. 143 bis 156. Vereinsdruckerei Steyr 1984.

Karl Mayer, Krippen in Garsten im Krippenland an der oö. Eisenstraße (erscheint November 2022).

Peter Riolini, "Bachene". Schwäbische Tonmodellfiguren, Augsburg 1992.

u.v.m.

Quellen:

Beiträge in Tageszeitungen ab den 1880er Jahren (z.B. Illustrierter Steyrer Geschäfts- & Unterhaltungskalender

Die originalen historischen Loahmmandel-Figuren in den Sammlungen der verschiedenen Museen, insbesondere im Stadtmuseum Steyr mit über 400 Modellen und zahlreichen Figuren, dem OÖ. Landesmuseum u.v.m.

Dokumentationen:

diverse ORF OÖ -Beiträge zu den Ausstellungen und zur Krippenbauschule

Foto-Dokumentationen der Veranstaltungen bzw. zur Schulung rund um die Loahmmandel-Figuren von den Steyrer Krippenfreunden

8. Kontaktdaten der Verfasser*innen der fachlichen Begleitschreiben

Die angegebenen Personen wurden über die Veröffentlichung ihrer Daten auf der Homepage der Österreichischen UNESCO-Kommission informiert.

Begleitschreiben 1

Begleitschreiben 2

Die Antragsteller*innen räumen der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich, örtlich und inhaltlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Text- und Bildwerk ein, ungeachtet der Übertragungs-, Träger- und Speichertechniken (insbesondere elektronische Technologien); dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung sowie die Bearbeitung des Text- und Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form sowie die Verwendung für Layout- und Vertragspartnerpräsentationen. Dies beinhaltet auch das Recht, die Nutzungsrechte an den Bildern Dritten zu den genannten Zwecken einzuräumen. Dies umfasst weiters die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Text- und Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die Bildgeber*innen garantieren über alle nach dieser Vereinbarung übertragenen Rechte frei von Rechten Dritter verfügen zu dürfen, dies gilt insbesondere für Urheber- und Leistungsschutzrechte.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht gegen deutsches Recht verstößt, nicht unter Verletzung journalistischer Sorgfaltspflichten zustande gekommen ist, nicht verleumderisch oder ehrverletzend für andere natürliche oder juristische Personen ist und nicht geschützte Rechte wie Urheber-, Leistungsschutzrechte, Marken- und sonstige Kennzeichenrechte, Patentrechte oder andere gewerbliche Schutzrechte verletzt.

Die Bildgeber*innen garantieren, dass das Bildmaterial nicht die Rechte anderer Personen, insbesondere ihr allgemeines Persönlichkeitsrecht und ihr Recht am eigenen Bild verletzt und dass abgebildete Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind, ohne dass hierfür irgendwelche Vergütungen zu leisten sind. Dies gilt auch für Verwendungen in symbolischen Zusammenhängen und dergleichen.

Alle beteiligten Stellen verpflichten sich, die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person zu wahren. Die Aufnahmen dürfen nur unter Wahrung des Persönlichkeitsrechts der Person bearbeitet oder umgestaltet werden (z.B. Montage,

Kombination mit Bildern, Texten oder Grafiken, fototechnische Verfremdung, Colorierung). Es besteht kein Anspruch auf Namensnennung der Person. Die Bewerbung kann für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

Hinweis zum Datenschutz

Die im Rahmen des Bewerbungsverfahrens zur Aufnahme in das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes erhobenen personenbezogenen Daten werden zum Zwecke der Durchführung des Bewerbungsverfahrens verarbeitet und im Falle einer Aufnahme auf unserer Website veröffentlicht. Sollten Sie einer Veröffentlichung der Kontaktdaten nicht zustimmen geben Sie dies in einer Anmerkung via E-Mail an biasetto@unesco.at bekannt. Informieren Sie bitte auch die an der Bewerbung beteiligten Personen (Verfasser*innen der Begleitschreiben etc.) über die Veröffentlichung der Kontaktdaten auf unserer Website.

Sofern die Daten auf einem Server eines externen Dienstleisters gespeichert werden, erfolgt dies ausschließlich im Rahmen einer Auftragsverarbeitung nach Art. 28 Datenschutz-Grundverordnung. Eine Übermittlung an sonstige Dritte oder eine Übermittlung der Daten in ein Land außerhalb der EU/des EWR findet nicht statt.

Im Falle einer Rücknahme der Bewerbung wird diese mitsamt den erhobenen personenbezogenen Daten spätestens nach Ablauf von sechs Monaten nach erfolgter Rücknahme der Bewerbung gelöscht.

Rechtsgrundlage für die vorstehend genannte Verarbeitung ist ab dem 25. Mai 2018 § 26 Absatz 1 Satz 1, Absatz 8 Satz 2 Bundesdatenschutzgesetz in der dann anwendbaren Fassung. Im Falle eines Widerrufs wenden Sie sich bitte an die Österreichische UNESCO-Kommission.

Ich habe die rechtlichen Hinweise gelesen und bin damit einverstanden.

Datum, Ort und Unterschrift